

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verfaßt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 136.

Halle, Sonnabend den 14. Juni. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 12. Juni. Das Uebungsgezwader
hat heute Vormittag zu einer mehrtagigen Uebung
den Kieler Hafen verlassen.

Amsterdam, den 11. Juni. Das amtliche Blatt,
welches ebenfalls den Tod des Kronprinzen der
Niederlande, Prinzen Wilhelm von Oranien, meldet,
theilt mit, daß das Ableben des Prinzen in Paris heute
Vormittag 10^{1/2} Uhr erfolgt ist.

Petersburg, d. 12. Juni. Dem „Regierungsboten“
zufolge ist der Verlauf der Krankheit der Großfürstin
Maria Pawlowna ein so befriedigender, daß man eine
baldige Genesung annehmen darf. Bulletin werden nicht
mehr ausgegeben.

Petersburg, d. 12. Juni. Gestern Abend fand
zur Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiser-
paares in dem Vergnügungslokalen Dierl ein von der
deutschen Colonie veranstaltetes Festbäner statt, bei wel-
chem Tausende auf den Kaiser von Rußland und das deutsche
Kaiserpaar ausgedrückt wurden.

Petersburg, d. 12. Juni. Gegenüber den der
„Times“ aus Wien zugegangenen Depeschen, in denen
gemeldet wurde, daß in den freundschaftlichen Beziehungen
zwischen Rußland und der Türkei eine Erklärung ein-
getreten sei, erklärt die „Agence Russe“, daß diese Nach-
richten vollkommen falsch und tendenziös seien. Es liege
keine authentische Mitteilung aus dem Kaiserhof vor,
durch welche eine Veränderung in den gegenwärtigen guten
Beziehungen konstatirt werde.

Konstantinopel, d. 12. Juni. Die von der
Porte zur Entwerfung einer neuen Verfassung in Uebung
niedergesetzte Kommission unterbreitete ihnen diesbezüglichen
Bericht dem Großvezir. Danach umfaßt jedes Minister
(General-Gouvernement) nicht mehr als vier Ministerien
(Gouvernements), welche wiederum in vier Klassen (Unter-
gouvernements) zerfallen. Zweck dieser Eintheilung ist,
die Thätigkeit der lokalen Behörden beschleunigen und
wirksamer zu machen. Bezüglich der Grenzbestimmung wird
der Entfernung zwischen dem Sitz der Provinzialbehörden
von den Gassen Rechnung getragen, vorzugsweise centralen
legene Gassen werden zum Behördensitz erwählt werden.
Eine aus Generalstabsoffizieren zusammengesetzte Unter-
kommission entwirft die Grenzen vorläufig auf der Karte,
gegenwärtig für die europäische, später für die asiatische
Türkei.

London, den 12. Juni. Die „Wall Mall Gazette“
meldet das Hallissement der brasilianischen Goldhändler
Samuel Johnson u. Co., welche Häuser in New-
York, London und Liverpool hatten. Passiva werden auf
160 000 £stl., nach anderen auf 300 000 £stl. geschätzt.

8) Lieblings-Erinnerungen eines Seemanns, Robert E. in Kiel. (Fortsetzung.)

Wir konnten einen direct nörwestlichen Cours nach Cap
Hatteras einnehmen. Die Abänderung der Temperatur, die
das Erscheinen des St. Eusebius angezeigt hatte, war für
uns jetzt recht merkwürdig geworden. Die Nacht vom 27. zum
28. herrschte so kaltes, stürmisches Wetter, wie man es
schlimmer zu dieser Zeit an der Nordsee kaum antreffen kann,
doppelt unangenehm für uns, die wir aus den Tropen kom-
men, fast ohne Uebergang diesem Unwetter preisgegeben
wurden. Nur die überkommenden Wellen waren bedeutend
wärmer als die Luft; wir befanden uns im Gelfrost. Am
30. Abends bekamen wir ein Leuchtfeuer in Sicht. Der
Capitän schien nach seinen Berechnungen — wir hatten aller-
dings möglichst unangünstiges Wetter die letzte Nacht gehabt —
nicht genau zu wissen, ob er sich bei Cap Hatteras oder bei
Cap Henry befände. Letzteres mußten wir jedoch aus den
Cours eines Dampfers des Norddeutschen Lloyd annehmen.
Wir befanden uns am Eingang der Ghespade-Bai.

Zuerst schien der Capitän aus wirklich einlaufen zu
wollen, als aber der Wind zu einem Stürm umsprang,
hielt er es für gerathener, für die Nacht wieder die offene
See zu gewinnen. Wir änderten also unsern Cours und
gingen mit größten Untermarscheln nach Westen. Der
Sturm wüthete die ganze Nacht, Kreuzen war unmöglich;
außerdem kam der still stehende Gelfrost dem Stürm
zu Hilfe. So befanden wir uns am Morgen des 31. Dec.
wieder mitten im atlantischen Ocean und noch immer hinderte
der entgegengegangene Sturm den Cours wieder westlich zu
legen. Später Abend tockte der Ofen mehr denn je, wir
konnten keine Segel setzen und lenzten vor Toth und Tadel.
Die Bewegungen des Schiffes waren in Folge dessen fürchter-
lich; bald lagen wir gänzlich auf Backbord, bald auf Steuer-

Außerdem wird das Hallissement von Francis Saun-
ders u. Compagnie gemeldet. Passiva 100 000 £stl.
— In gestriger Sitzung der internationalen Tele-
graphenkonferenz fand die Generaldebatte über ver-
schiedene Vorschläge betreffs Einführung der Wortart statt.
Die Frage ward der Tarifkommission zur Prüfung und
Berichterstattung übergeben. — Der Fürst von Bul-
garien konfirte gestern im Auswärtigen Amte mit
Beaconsfield.

London, den 12. Juni. Bei dem deutschen Bot-
schafter, Grafen Münster, fand gestern zur Feier der gol-
denen Hochzeit des deutschen Herrscherpaares ein
Bankett statt, welchem der Prinz von Wales, der Herzog
von Connaught, der Herzog von Cambridge, Prinz Leopold,
der Fürst von Bulgarien, die Botschafter Mikhrus Pascha,
Graf Schmalowitsch, Graf Karolvi, Graf Menabrea, die Ge-
santen von Schweden und Dänemark, Lord Beaconsfield,
der Marquis von Salisbury, der Schatzkanzler Northcote,
der Herzog von Northumberland, der Lordkanzler und der
Sprecher des Unterhauses beimohten. Nach dem Bankett
fand eine sehr zahlreich besuchte Soirée statt.

Kairo, d. 12. Juni. Der neue französische Generals-
foul Ericou überreichte gestern dem Vizekönig den
Protest Frankreichs gegen das Finanzdecret vom 24.
April. Der Protest ist ein sehr entschiedener, ähnlich den
Protesten Englands, Deutschlands und Oesterreichs.

Washington, d. 12. Juni. Das Repräsen-
tantenhaus genehmigte mit 172 gegen 31 Stimmen die
Armeevorlagen mit einer einzigen Abänderung, welche
die Verwendung von Geldern zum Transport von Truppen
nach Wahlorten während der Wahlperiode untersagt.

Der Zukunfts.

London, d. 12. Juni. Nachrichten aus der Capstadt
vom 24. Mai melden, dem Transvaal-Lande sei eine
provisorische Verfassung zugestanden, welche den Wünschen
der Boers Rechnung trage, indem drei der letzteren dem
Gefuturath zugehört seien. Die Meldung enthält nichts
von wichtigeren militärischen Vorformungen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht: aus Anlaß
der Feier Allerhöchster goldenen Hochzeit den nach-
benannten Personen folgende Auszeichnungen zu verleihen:
den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem Grafen
Adolf von Reventlow zu Wittenberg, Verbirter des Klosters zu
Reichenau, und dem Ober-Bürgermeister der altpreussischen Ritterstadt und
des Elbte Kaufmanns mit Wetzlar, von Schütz, genannt Nils-
ling zu Wenden;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der
Schleife: dem Rektor der Universität zu Straßburg, Professor
Dr. Lüdke;

herd. Jetzt hob eine handhohe Welle den Bug unseres
Schiffes, um ihn im nächsten Moment doppelt so tief sinken
zu lassen. Alles auf Welle fahend: das Deck des Steuer-
bords, von Backbord, dem Bug, vom Heck, um „Wittschiff“
zu einem tollen Chaos zusammenzuführen.

Es war 12 Uhr geworden, die Freiwache, welche bis
jetzt, es war ja absolut Menschenhänden unmöglich, hier
helfend einzugreifen, geruht hatte, wurde gewacht, wir abgelöst.
Bald waren wir auch in dem engen Raum versammelt, um
es uns wenigstens bei einem Pfeifen so bequem als möglich
zu machen. An ein Entkommen war nicht zu denken, es er-
forderte sogar eine gewisse Fertigkeit bei dem „Hollen Schlängen
oder Stempeln“ des Schiffes die Pfeifen zu stopfen und an-
zuzünden. Links und rechts wurden wir geschleudert, wir
hüften mit den Köpfen bald aneinander, bald gegen die festen
Gegenstände unseres Wohnraums, welche sich aber bald von
ihren Pfeifen lösten und mit uns den regelmäßigen „Ruf“
von rechts nach links, von links nach rechts unternahmen.
Pfeiflich sahen wir uns Alle und Alles, was innerhalb des
Raumes war in einem Winkel auf der Backbordseite. Menschen,
Rästen, Kleider Gefährten bildeten einen verdorrten Haufen,
dessen unterer Theil vom Wasser umspült war. Jetzt hörten
wir lautes Rufen auf Deck, Einem nach dem Andern gelang
es, sich aus diesem Chaos herauszuarbeiten. Ein Mann
der Wade öffnete die Thür, Regenröcke und Hüte sind not-
dürftig in Ordnung gebracht, und wir bereit das Deck zu
betreten. In demselben Augenblicke flücht vom Deck eine
mächtige Welle über unsere Köpfe und fegte den Wohnraum
und unsere Geigen völlig unter Wasser. Wemüthiges Gefäß
für einen Seemann, wenn er auch sein letztes Aipli, was all
seinen Comfort enthält, dem Wüthen der Elemente preisgegeben
sieht.

Unser Schiff lag gänzlich nach Backbord über, die Ladung
war nach dieser Seite übergegangen und hatte die Pumpe,
die wir bei der vom Deck einströmenden Wassermenge nicht
entbehren konnten, verschüttet. Alle Mannschaften befand sich

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Ober-
Bürgermeister Papst zu Weimar;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Ober-
Bürgermeister Hölle zu Kottbus, dem Ober-Bürgermeister Friedens-
burg zu Breslau, dem Bürgermeister Frische zu Charlottenburg,
dem Vorpräsidenten des Ostpreussischen Provinzial-Landtags v. Kraus
auf Brieskow und dem Geheimen Archivrat Dr. Haffel in Berlin;
den künftigen Kronen-Orden erster Klasse: dem
Fürsten von Hapsfeld-Wildenburg zu Garmisch;

den Stern zum künftigen Kronen-Orden zweiter
Klasse: dem Präsidenten des Hauses der Abgeordneten, Landes-
Director von Hennig zu Hannover, dem Geheimen Regierungs-
Rath Stig, Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin, dem
Stammherren und Schloßhauptmann von Wiesbaden, Grafen
Ratiborska-Ostreckienau zu Berlin, dem Geheimen des
ständlichen Verwaltungsausschusses des Regierungsbezirks Wiesbaden,
und dem Grafen zu Kanbau zu Kallert, Landtagsmarschall des
schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtags;

den künftigen Kronen-Orden zweiter Klasse mit
dem Stern zum künftigen Kronen-Orden und Professor Dr. zu
Bois-Reymond, künftigen Gelehrter der Akademie der Wissen-
schaften zu Berlin, dem Erlaubnismarschall von Bälou zu Guben,
dem Geheimen Commerzien-Rath Ed. Conrad, Präsidenten der
Gesellschaft der Kaufmannschaft zu Berlin, dem Geheimen des
Regierungsbereichs, von Kroll auf Köpzig, und dem Präsidenten
des Reichstages, Landeshauptmann und Landesältesten der Provinz
von Schwednitz;

den künftigen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem
Erzminister in der Grafschaft Mark und Landtagsmarschall des
westfälischen Provinzial-Landtags, Freiherrn von Hodelschwingh-
Hattenberg, dem Vorpräsidenten des westpreussischen Provinzial-
Landtags, Conrad auf Froma, dem Bürgermeister, Geheimen
Regierungs-Rath v. Dunder zu Berlin, dem Ober-Landes-Rath
von Schlesien zu Berlin, dem Landrath A. D. und Vorpräsidenten
des pommerischen Provinzial-Landtags von Köller auf Rantzen,
dem Ober-Bürgermeister Dr. Mann von Schwarzenstein zu
Frankfurt a. M., dem Landrath und Landtagsmarschall des pommer-
schen Provinzial-Landtags, von Linzke-Bornitz, dem Rektor der schles-
ischen Hochschule, Geheimen Regierungs-Rath und Professor Stiller
zu Berlin, dem Major A. D. und Vorpräsidenten des Provinzial-Aus-
schusses der Provinz Brandenburg, von Knoch auf Pleßow, und
dem Rektor der Universität, Geheimen Regierungs-Rath und Pro-
fessor Dr. Heller zu Berlin;

den künftigen Kronen-Orden dritter Klasse: dem
Ober-Bürgermeister Sottner zu Götzen, dem Ober-Bürgermeister
Selle zu Königsberg i. Pr., dem Landrath von Meier zu
Platzen, dem Professor und Prorektor der Universität Jena, Dr.
B. Meyer, und dem Professor und Bildhauer Steiner zu
Berlin;

den künftigen Kronen-Orden vierter Klasse: dem
Geheimen Schriftf. Blank, Vorpräsidenten des Deutschen Kriegs-
bundes zu Berlin, und dem Obermeister der Schneiderinnung
E. Koenig zu Berlin;

den Stern der Großkammer des künftigen Haus-
Ordens von Hohenzollern: dem Präsidenten des Herrenhauses,
Jörg von Kallbör; sowie
den Stern der Komture des künftigen Ordens: dem Mini-
sterial-Geheimen Rath, General-Landtags-Director und Ritterguts-
besitzer von Köller auf Garau.

An demselben Tage sind folgende Beförderungen in
der Armee vorgenommen:

I. Zu Generalen:
Die Gen. d. Kav. Kürst zu Schaumburg-Weilburg, Zurlaucht,
Chef des Jäger-Bat. Nr. 7, erhält ein Patent seiner Charge, gleich

auf Deck und jeder war rathlos. Sollten wir das Land-
nicht bezweifeln versuchen. Die Mannschaft wurde abgetheilt,
ein Theil an die Pumpen, der andere binner in den Steuer-
raum geschickt. Jetzt konnte das Schiff bei seiner unvorher-
sagbaren Lage den Wogenantrieb nicht mehr pariren. Jede
überfliegende Welle brachte neue Verberung. Jetzt wurden
uns keine Feuerungssachen von Deck gespielt, die sich wohl-
befähigt vor der verberen Cajüte befanden. Die erste „Schlag-
se“ loderte sie, die zweite warf sie gegen den Backbord-
reiling, die dritte schlug den Reiling gänzlich weg und ver-
schüttete ihnen so einen freien Durchweg. Das Ruder-
und Ruderhaus folgte bei der nächsten Gelegenheit; das Ruder
(Steuer) war durch starke Taue „Wittschiff“ gelegt und befestigt.

„Halt halt! Halt halt!“, erliefen jetzt die sich gegenständig
wandelnden Stimmen. Eine ungeheure See wüthte sich von
Steuerbord heran, und ehe noch die Rufe ausgeht hatten,
waren wir unter Wasser, hörten wir uns nur das Holz
und Tafelwerk fragen und brechen. Die Pumpenbänkel, an
welchen wir standen, brachen wie Streichhölzer, so wurden
wir gegen sie geworfen. Als sich die Schlagse verlaufen
hätte, erliefen wir nur noch die Trümmer unseres Wohn-
raums, die Kisten, die das Habe eines jeden bargen,
schwammen halbsenkrecht im Wasser. Der Reiling
war überall durchgeschlagen, die Treppen zum erhöhten
Achterdeck weggespielt, der Klüverbaum hing nur noch an den
Tauen.

Raum waren wir wieder zu Athem gekommen, so meiste
einer der Leute, die im Aufwindend befestigt waren: Led
Wittschiff im Aufwindend; die ungeheure Schlagse hatte
die Ballastpore gelockert, das Wasser rieselte wie ein kleiner
Bach in das Aufwindend. Bald kam auch der erste Steuer-
mann, welcher die Arbeiten im Ruder leitete und machte
dem Capitän seine Meldung. Nothwendig wurden jetzt un-
terbrochen gegeben, doch dabei gethan, was überhaupt ge-
than werden konnte. Der Zimmermann dichtete das Led so
gut es anging bei dem Zustande des Aufwindends. Wasser

graf von Hessen-königliche Hohheit, Chef des Man. Regts. Nr. 6, erhält ein Patent seiner Charge. Die Gen. Sts. v. Dbernitz, General-Majutant und kommandir. General des XIV. Armeekorps, von der Inf., Großherzog von Hessen und bei Rhein königliche Hohheit, Chef des Inf.-Regts. Nr. 81 x., von der Infanterie, Fürst zu Waldeck und Pyrmont Durchlaucht, Chef des Inf.-Regts. Nr. 83, von der Infanterie, Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen Durchlaucht, Chef des Inf.-Regts. Nr. 71, von der Infanterie.

II. 3u General-Vicutenants:

à la suite des troupes, reçoit un Patent ferner Charge, die Gen.-Majors fürh. v. 206. Kommdr. der 5. Div., unter Befehlung seines Vaters als Klein General-Lieutenant, Prinz Heinrich von Preußen und der Kaiserin großherzoglich, Coburg-Kommandant der 1. Brigade, Erbprinz von Hohenzollern-Coburg, à la suite des 2. u. 3. Regts. Nr. 40, v. Tringaloff, Kommandeur der 206. Div. des X. Armee-Körps, v. Wedderhoff, Kommandeur der 1. Div. v. Schmeling, Kommandant von Dargitz, v. Waffon, Kommandant von Radeburg, v. Rastow, Richter am Hof zu Nürnberg, v. Parby, Kommandant von Neustadt, v. Albedyll, General-Adjutant k., v. Tilly, Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegs-Ministerium.

Den Charakter als General-Lieutenant erhalten: die
Gen. Majors Prinz Gustav zu Hensburg und Hübner,
à la suite der Armee, Prinz Nicolaus zu Nassau-Durkheim,
à la suite der Armee, Fürst zu Bentheim- und Steinfurt,
à la suite der Armee, Prinz Moritz zu Sachsen-Altenburg,
Herzog zu Sachsen-Durkheim, à la suite des Inf.-Regts. Nr. 96 x,
Fürst zu Bentheim-Tecklenburg-Rheba, à la suite der Armee,
Graf v. Bernoulli-Sebnitzky, à la suite der Armee.

III. 3u General-Majors:

Die Obersten v. Böhm er, Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 62, unter Verleihung zu den Offizieren von der Armee, v. Knobloch, Führer der 12. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Commandeur dieser Brigade, v. Dallmer, Führer der 27. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Commandeur dieser Brigade, Frhr. v. Zedlitz-Weipe, Commandeur der 3. Garde-Kav.-Brig., v. Klaf, Führer der 18. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Commandeur dieser Brigade, Frhr. v. d. Goltz, Commandeur der 6. Kav.-Brig., v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Commandeur der 10. Kav.-Brigade.

Den Charakter als General-Major erhalten: Die Obersten Fürst v. Tichnowsky, à la suite der Armee, Prinz Wilhelm von Württemberg, königliche Hoheit, à la suite der Armee, unter gleichzeitiger Stellung à la suite des Garde-Gul.-Regts.

Außerdem sind eine große Anzahl Offiziere zu Obersten und Oberst-Lieutenants befördert worden.

Dem Rechtsanwält und Notar Wig in Merseburg
ist von Sr. Majestät dem König der Charakter als Justiz-
Rath verliehen worden.

Der König und die Königin von Sachsen haben sich gestern Abend nach dem Schluß der Gala-Vorstellung im Opernpause von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wieder verabschiedet und sind Abends 11 Uhr 50 Minuten mittelfst Ertragzug nach Dresden zurückgekehrt. Bei der Abreise gaben der Kronprinz und der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin denselben bis zum Bahnhofe das Geleit.

Die Kaiserin Augusta hat gestern sofort nach Empfang der Deputationen des von der Gräfin Charlott v. Hagen geführten Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins und des unter dem Porträt des Geh. Rathes Dr. Hassel erscheinenden stänigen Ausschusses der deutschen Frauenvereine unter dem rothen Kreuz die nachstehende kaiserliche Ordre erlassen, welche die Bestimmungen über die Verwendung der von den Vereinen aufgetragenen Sammlungen, soweit letztere nicht bereits befonderen Stiftungen zugewiesen sind, enthält.

Der erste Gernungstag, der uns mit dem Familienleben Deutschlands so innig verbindet, gibt mir in dem Ausdruck der allgemeinen Begehnung eine besondere Veranlassung zur Dankbarkeit gegen Gott. Aus weiten Kreisen deutscher Frauenherzen empfangen Sie Zeichen einer Gesinnung, welche die Gebenden wie die Empfangenden gleichmäßig erzt, denn das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, ohne Unterschied des Bekenntnisses, des Standes, der Arbeit, ist die Quelle innerer großen Freude, welche mir heute

[illegible]

gestern Nachmittag um 4 Uhr fand zu Ehren des Tages das angekündigte Festmahl der Reichstagsabgeordneten unter jährlicher Beteiligung namentlich der konservativen Fraktionen, der national-liberalen Partei, sowie des Zentrums im Hotel Kaiserhof statt. Zur Rechten des Präsidenten v. Seiwitz, der den einzigen Gast auf das Zubehörs ausstrahlte, saß der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, links der Präsident des Abgeordnetenhauses von Bennigsen. An diese schlossen sich zu beiden Seiten die Vizepräsidenten des Reichstages an.

Die „Prov.-Corresp.“ schreibt:

Unser Kaiser und König hat die gegenwärtige Jubelfeier nicht vorübergehen lassen wollen, ohne von dem königlichen Rechte der Gnade Gebrauch zu machen.

Am Guano bildeten hier einen Stumpf. Neue Pumpenbänkel wurden eingelegt und mit allen Kräften wurde wieder gepumpt; wieder erfolglos. Die Wasserpumpe war gänzlich verstopft. Die Steinerpumpe gab nur wenig düsigen Guanowasser. Alle Mann in den Raum, so befahl der Capitain, ein Weg solle und mußte zu den untern Theilen der Pumpen, dem Guano, Pumpenpist gebohrt werden. Ein Mann blieb an Ded zum Abbrengen der Signale, die jedoch meistens verlagten. Ein Zug oder vielmehr ein Stollen wurde zu dem Pumpenpist angelegt, dieser von dem hinergerungenen Guano befreit. Bretter, Segeltuch, Felleisungsgegenstände wurden zum Ziehen des Hutes angebracht. Aus den Seelenen waren jetzt Heulrufe zu hören.

Dießmaliges Wasser im Schiff war das Ergebniß der nach tiefer Arbeit angestellter Peilung. Weiter mußten alle Mann an die Pumpen, die diesmal nicht versagten. Das traurigste Bild unter uns Allen bot unser Steward, der mit unerbittlichem Todesangst die Pumpen handhabte. Eine tödtliche Welle hatte ihn seine Kopbedeckung entföhrt, in der Eile und Angst hatte er sich weder mit Siefel noch Rod bedeckt. Angst und Kälte ließen ihn am ganzen Körper zittern, dabei verzweifelt verzag er nicht Tabak zu fauen; je mehr sich die Situation verschlimmerte, desto größere Quantitäten bearbeitete er unter seinen Nähen.

(Fortsetzung folgt.)

[illegible]

Die Einmütigkeit der Provinzialregierungen haben auf Veran-
lassung des Finanzministers die Gemeindevorstände der be-
treffenden Regierungsbezirke auffordern lassen, möglichst ge-
naue Ermittlungen über die von den Einnehmern jeder
Ortschaft zu leistenden Kommunal-, Kreis- und Provinzial-
lasten und sonstigen Abgaben, sowie über
die Leistungsfähigkeit anzustellen. Auf diese Weise
soll das erforderliche Material zur Entscheidung der Frage
gewonnen werden, ob und in welchem Umfange eine durch
die eventuelle Ausfüßung des Unterrichts-Gesektsentwurfes
in Aussicht genommene Mehrbelastung der Kommunen in
Bezug auf das Volksschulwesen zu erwarten ist.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die §§ 25 und 35 des Gesetzes betreffend die

[illegible]

Der wichtigste Feststellung sind im Monat April auf den deutschen Eisenbahnen (mit Ausschluß der bayrischen) mit einer Gesamtmenge von 26.902,54 km fahrplanmäßig abgefahren worden: 10.923 Courier- und Schnell-, 3.957 Personen-, 40.172 gemischte und 67.063 Güterzüge außerfahrplanmäßig 1153 Courier-, Personen- und gemischte, sowie 26.552 Güter- und Materialzüge. Von den 153.057 fahrplanmäßigen Zügen verspäteten sich 59, davon 202 wegen Abwartens verspäteter Anfahrzüge, 5 fanden im April 14 Entgleisungen und 7 Zusammenstöße fahrender Züge (9 mit Personalbeförderung) 2 Entgleisungen, 16 Zusammenstöße beim Rangieren, sowie 5 sonstige Betriebsereignisse statt. In Folge dieser Unfälle sind wurden 10 Personen (darunter 1 Reisender) getötet, 1 Tier getötet, 10 Fahrzeuge erheblich, 111 unerschwerlich beschädigt. Außerdem kamen meistens in Folge gener Unvorsichtigkeit, 26 Tötungen (darunter die eines Eisenbahnarbeiters), 9 Verletzungen bei beabsichtigtem Selbstmord. Von sämtlichen Unfällen fielen 68 auf Staats- und auf Vermietungsbahnen, 52 auf fremde Bahnen (12 auf österreichische), 1 einer auf die russische, 1 auf die rheinische. Von 14.088 42 Reisenden wurde 1 getötet, 6 verletzt, von den Betriebsdienst beschäftigten Beamten einer von 9562 getötet und einer von 3204 verletzt.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

⊕ Raumburg, d. 12. Juni. 10 Uhr 15 Minuten
bends. Gutsbesitzer Kriebel aus Balzig ist von der
Anklage des Mordversuchs auf Rechtsanwalt Wöfel frei-
gesprochen.

[illegible]

Die Silberarbeiten auf der Berliner Ausstellung.
Der Augsburg. N. Z. schreibt man höchst anerkennend über die
wunderbare, speziell Berliner Kunst in Silberarbeiten folgendes:
„Unübertroffen vom Auslande, mag dieses England, Frankreich
und Belgien, die Silberarbeiten der Berliner Ausstellung, hier Bismarck
und Wagner in großen Bürtinnen ausgelegt haben, hält nicht den
Vergleich mit den beiden Erzeugnissen der alten Arbeiten von Nürnberg,
selbst von Augsburg aus — von den großen Silberhämischen
London und Paris gar nicht zu reden. In den Kompositionen
Engländer zeigt das Material noch die Spuren der Kunst, die
die Silberarbeiten der Berliner Ausstellung zeigen, die Kunst, die
verdrängt hat, unter den Händen, Berlin hält zwischen den beiden

tallen die richte Mitte und überstie beide durch die Man-
 geln und Eigentümlichkeit der Composition, durch die Feinheit
 der Ausführung, durch die Reinheit des dem Material anbequemen
 Zugs. Besonders ist Bollogg noch künstlerischer als Ey und Wagner,
 welche die Kunst der Malerei, die Wissenschaft des Königs, wie
 in Anlehnung an mittelalterliche Meister Friedrich Schlegel's IV.
 diejen den Titel gegeben hatte. Ebenfalls ist Bollogg noch ma-
 moderner und eleganter als Ey und Wagner, dessen Arbeiten einen
 sehr ungeschicklichen Charakter tragen. Wie selbst der Kaiser
 eine, welche die Arme und Glieder des Königs darstellte, und
 einsechzigjährige Jubiläum 1867 gekrönt haben. Drei Meter hohe
 die hat ihren Platz im Mittelraume des königlichen Schloßes, und
 der ist das Publikum begehrt, das Sonntag zu schauen,
 die Kaiserin Wilhelmine, die Kaiserin Augusta, die Kaiserin
 gemacht wurden — die eine die Begegnung des Königs mit dem
 gerührt auf dem Schloßhofe von königlichem Darstellen, die andere
 Scene von Regensburg, wo der König im Besitze des Generals
 der Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta
 Siegesbegebe die Mitte. Ein Meisterstück moderner Goldschmiedekunst
 das goldene Schwert, welches die Betränen der deutschen
 dem Kaiser zu seinem sechzigjährigen Jubiläum in der Arme
 der Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta
 Bildung. Ein anderes Meisterstück entgegengesetzter Richtung
 weisen, weil es im äußeren Umfang unheimlicher ist als das andere
 eine Krossschalle mit Silber montirt, mit einem trübsen
 Rücken und einer Perlschale. Vollendetes, größeres kann
 durch die Einwirkung der Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta
 von den Arbeiten Bolloggs sagen — namentlich von der Mitte
 wurde, welcher dem aus dem Dienste geschiedenen Oberbergschauptmann
 trug u. Bilda von seinen Dienstuntergebenen verehrt wurde, des-
 Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta
 arbeitete. Ein Meisterwerk an Eisen, Silber und Gold, ein
 in vollendeter Arbeit, ist der Tafelaufsatz, welchen die medienbräun-
 lichteit der Erbgräber von Mecklenburg-Schwern und seiner
 Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta
 auf, somit den Originalen gleich. Unter den Geschenken des
 Kaiser an hohe Beamte des englischen Hofes, bei Gelegenheit der
 Hochzeit des Herzogs u. Camilla, befand sich einer dieser großen
 Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta
 die Silberhülle nach Silberhülle der Paris gekrönt. Es würde
 das ist seine Neuerung — diese Specialität gerade den Ruf
 deutschen Kunstschaffers nicht nur gereicht, sondern bereist
 Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta, die Kaiserin Augusta
 Specialität gekrönt haben. Es für die Kaiserin Augusta, die Kaiserin
 und Augsburg in hohen Ansehen stehen.

Germischtes

Don J. Jeteroff dürfte es sein, zu erfahren, daß noch im Pöfzillen, der vor 50 Jahren unser kaiserliches Unterbar als Prantant aus dem Weimarschen in unser Preussentum eingekauft hat, gegenwärtig in Berlin lebt. Es ist dies ein alter Veteran Namens Karl Friedrich Kramer. Jeteroff möchte, wie das „Berl. Zeitg.“ meldet, Kettstuffer Damm Nr. 66, Hofeine Treppe. Im Jahre 1829 war Kramer als Pöfzillen in Emdarßberg stationiert und wurde von seiner damaligen Behörde auszu bestimmen, das prinzliche Brautpaar von Ober-Rußel, einem ungefähr 2 Stunden von Emdarßberg entfernt und damals selbst gelegenen Gutsbesitz bei Emdarßberg über die Grenze zu fahren. Kramer erinnert sich noch sehr genau, wie der Prinz Wilhelm von der preussisch-weimarschen Grenze plötzlich abgelenkt wurde. Als Grenzstein stand dort ein Baum, der dem Prinzen Jeteroff ansehnlich war, und den derselbe sich genauer ansehen wollte. Auch an sehr reiches Tragtuch aus dem Prinzen Hand mit dem alten Veteranen in freudiger Erinnerung geblieben. Kramer stand 1814 bis 1816 bei der 3. Eskadron des 1. Thüringischen Jäger-Regiments und machte bei diesem Regiment das Ende seiner militärischen Laufbahn. Er ist gegenwärtig 70 Jahre alt, aber noch sehr kräftig und gesund. Im Jahre 1815 mit, ohne jedoch — wie er endlich eingesteht — ins Feuer gekommen zu sein. Kramer hat nur ein Bein, es schon bei der Friede gestolzen wurde, und er geht es dem alten Veteranen nicht an. Gegenwärtig lebt er von einer ihm zufließenden Veteranen-Unterstützung von monatlich 20 Mark, hat keine eigene Wohnung, sondern befindet sich in der Schlafstelle. Kramer ist 82 Jahre alt und seine Bewegungen sehr rüstig.

Die Kämpfe zwischen einem Pelikan und einem Singfänger empfand ich, wie die „K.“ mittelt, bieder auf dem großen Felde der politischen Parteien. Kön. gewaltig hatten und zögen die beiden gerinnenden Quellen auseinander, so „einmal“ verstand der Kopf und ein Teil des Halses des Singfängers in dem Schnabel seines Gegners und ihn befürchteten die Zuschauer, der prächtige Schwann werde die Angriffe des Pelikans erliegen. Da, noch man die ermunternden Flügel auseinander bringen konnte, wurde der Pelikan tödlich kampfunfähig, der Schwann hatte ihn durch mächtige Flügel einen Bein und eine Schweife zer schlagen und bald ließ er die Augen für immer.

SUBJECTS

[illegible]

Bekanntmachungen.

Stahlbad Lauchstädt,

anerkannt wirksam bei Blutarmuth, Bleichsucht, Menstruationsstörungen, weissen Fluß, Nerven-schwäche, Lähmungen, Rheumatismus u., eröffnet die Saison den 15. Mai cr.
Die Königl. Bade-Direction.

Station
Wabern
bei Cassel.

BAD WILDUNGEN.

Saison
vom 1. Mai
bis 10. Oct.

Wegen Stein-, Gries-, Nieren- und Harnleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Dysurie u. dgl. sehr wirksam als spezifische Mittel bekannt: Georg-Nieren-Curle und Nieren-Curle. Wohnungen im Badelagerhaus und Europäischen Hofe. — Bäder. — Befehlungen von Wasser oder Wohnungen, Anfragen u. c. er-
leibt: Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

Frühe Füllung bei

Helmholtz & Co., Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen, und bei M. Waltschott, gr. Ulrichsstraße 38.



Grosse Auction.



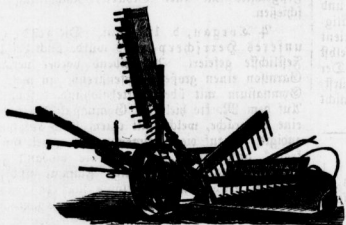
Wegen Beendigung der Pachtzeit soll im früher Pretzsch'schen Gute zu Oberschwödt das Herrn Gutspächter Emil Langenberg gehörige, sämtliche vorhandene lebende und todt Inventar, darunter: 6 Pferde, 1 zweijähriger Bulle, 25 Stück Rindvieh, 4 tragende und 7 Kälber, 3 Schweine, 6 Kühe, 1 Ziege, 1 Kuckuck und 7 andere Vögel, 1 Futter-schneide- und 2 Reinigungsmaschinen, 1 Gabelbetten mit Bettfedern, 200 Schock Strohhalm, sämtliche Haus-, Wirtschaft-, Feld-, Scheunen- und Acker-geräthschaften

Freitag u. Sonnabend, den 27. u. 28. Juni cr., von Vormittags 9 Uhr ab, auctionsweise gegen gleich baare Zahlung durch mich versteigert werden.

Die Versteigerung des Viehes beginnt am 27. Juni, Vormittags 11 Uhr.

Zeit, den 7. Juni 1879.

A. Löblich, Auct.-Commissar.



Deutsches Fabrikat!

Mähmaschinen für Gras und Getreide.

Eigene Construction "Tentonia".

Zahlreiche Referenzen, ermässigte Preise.

Amerikanische und Englische Original-Maschinen, als "Burkitt", "Samuelson", "Howard", "Wood" etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von hundert Thaler an.



Schleifstein

Mähmaschinen-Messer.

Cataloge gratis und franco.

F. Zimmermann & Co.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Halle a. d. S.



Sonnabend den 14.

Juni treffe ich mit einem

Transport der besten

Dänischen Pferde ein.

Weinstein

in Pretzsch bei Merseburg.



Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle in unmittelbarer Nähe der Stadt Göttha, mit guter Kundschaft und besser Wasser-kraft; dieselbe besteht aus 4 Mahl-gängen, 1 Schneidemühle, 7 Zier-Land und Wiesen nebst Garten. Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt. Näheres unter M. durch die Annon.-Exp. von 28. Braun in Göttha.

Streupulver

für schweißige und wunde Füße empfiehlend

M. Waltschott,

gr. Ulrichsstraße 38.

Bengalische Flamme

in bekannter Güte und in allen Farben empfiehlt billigst

M. Waltschott,

gr. Ulrichsstraße 38.

Eine junge neumeisende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen bei

Nitsche in Dölau.

Ein bisher mit dem besten Erfolg betriebenes Porzellan-, Steinzeug- u. Glaswaaren-Geschäft ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen (sogleich oder später) zu verkaufen. Gefäll. Offerten unter C. M. nimmt die Exped. des Correspondent in Merseburg entgegen.

Ein junger Mann, 5 Jahr in einem Fabrikgeschäft thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als

Volontair.

Offerten unter G. H. postlagernd Gera (Neuß) erbeten.

Ein junger erfahrener Verwalter, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Verwalter oder alleiniger Verwalter per 1. Juli. Gef. Offert. sind zu richten an das Rittergut Kirchkeiß bei Zeitz.

Die Hofverwalterstelle sub E. F. 10 Wüthel ist besetzt.

Posttrasse Nr. 8

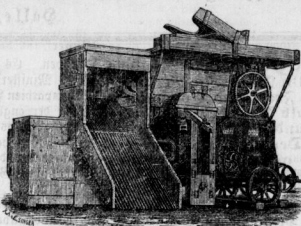
ist ein großer Laden nebst Laden-scheibe zu vermieten und zum 1. Octbr. a. c. zu beziehen. Näheres Kleinmieden 9 im Laden.

Baentsch & Behrens

Maschinenfabrik

und

Eisengießerei



Ludwigshütte

bei

Sandersleben.

Schüttelzeug mit combinirtem Spreu- und Reinigungs-apparat zu Göpel-Dreschmaschinen für Göpel- und Dampftrieb, deutsches Reichspatent Nr. 1470.

Dieser von uns in neuester Zeit erfundene Apparat, welcher die ausgedroschenen Körner fertig in den Sack liefert, ist einfach in Bedienung, erfordert zum Betriebe weniger Zugkraft als ein schlecht construirter einfacher Strohhüttler, wird in drei Größen (für zwei, drei oder vier Zugthiere), fahrbar oder feststehend, unter Verwendung des besten Materials (in feinen Haupttheilen aus Eisen) mit der größten Accuratesse nach den neuesten und besten Erfahrungen gebaut. Derselbe ist bei jeder etwa vorhandenen Drechsmaschine anzubringen, an Driemen zu fahren oder auf geräumigen Maschinenten, ohne Vornahme von Baulichkeiten aufzustellen.

Etwaige gefällige Bestellungen auf diesen Apparat bitten wir möglichst frühzeitig an uns gelangen lassen zu wollen.

Preisliste, Prospekte gratis.

Beste Referenzen landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zur Verfügung.

Landes-Gewerbe-Ausstellung

des Grossherzogthums Hessen pro 1879

in Offenbach am Main

Unter dem Protectorat

S. K. Hoheit des Grossherzogs von Hessen

Eröffnung am 2. Juli 1879.

Ausstellung gewerblicher und kunstgewerblicher Gegenstände, Maschinen etc., sowie Kunstwerke und Alterthümer aus den berühmtesten Sammlungen des Grossherzogthums.

Letzte Woche.

Sonntag, den 15. d. M., unwiderruflich letzte Vorstellung.



Rice's

zoologische Ausstellung,

Europas grösste Menagerie,

ist heute u. folgende Tage auf dem Moritz-zwinger zur Schau gestellt.

Die Menagerie übertrifft an Reichhaltigkeit u. Seltenheit der Exemplare alles bis jetzt Gebotene und enthält unter andern:

3 Rhinocerosse, 11 Löwen, 8 Königstiger, 3 Elephanten, Giraffen, Zebras, Gnu, Orang-Utang, Chimpanse, Gibbon etc.
Die Rhinoceros- oder Nashorn-Vögel, die einzigen in Europa.

Neu angekommen:

1 Riesen-Gelada-Babuin,

1 wirklicher Ameisenbär aus Süd-Afrika.

Ameisenbär, ein eigenartiges seltenes Thier, grabt in der Freiheit mit seinen großen Krallen die Ameisenhaufen auf, und fegt mit seiner langen beidbaren Zunge, welche mit einer klebrigen Ausschüttung versehen ist, über die Ameisenbaue weg und führt sie so zur Schnauze.

Entrée: I. Platz 1 Th., II. Platz 50 S. Täglich geöffnet von früh 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Fütterung 1/4 und 8 Uhr Abends.
Die Vorstellungen werden ausgeführt von dem berühmten Thierbändiger Ravioli mit Löwen u. Königstigern in dem herrlichen Centralfähr.

Ergebenst Ch. W. Rice.

600 Ctnr. gute Speisefartoffeln sind sofort zu verkaufen, 200 Ctnr. weisse u. 400 Ctnr. rothe Zwiebel-fartoffeln durch M. Semper, Reudnitz bei Leipzig, Augustenstr. Nr. 10.

Eine gebrauchte hydraulische Kirchsprelle wird zu kaufen gef.

Offerten unter B. # 2754 an J. Barek & Co., Halle a. S., erbeten.

Zwei herrschaftlich eingerichtete, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend versehene, in gesunder u. freundl. Gegend bel. Etagen, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche u. sonstigem Zubehör, sind sofort zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

Wormligerstraße 8g.

Ein Laden zu vermieten. Näheres Domplatz 5, 2 Tr.

Zu Generalvollmacht des Brauereibesitzer Hrn. Nizzi in Culmbach bin ich beauftragt, das hies. Schützenhaus mit Zubehör zu verkaufen oder zu verpachten. Hebergabe am 1. Juli 1879. Kauf- oder Pachtlustige wollen sich möglichst bis zum 18. Juni d. J. an mich wenden und können die Bedingungen in meinem Bureau einsehen.

Zeig, d. 3. Juni 1879.

Der Justizrath Plesch.

Vom 12. Juni d. J. ab verkauft die Grube Georg bei Lebn-dorf Presskohlensteine von besser Tiefbauföhle und großem Format das Raufend für 10 Mark. Die Grubenverwaltung.

Dampferverbindungen zwischen Stettin und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Tilsit, Libau, Riga, St. Petersburg, Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Hull, London Middlebrough o/Tees unterhält regelmäßig

Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

Warme Sandbäder, sehr kräftige Cool-, Ficht-nadel- und andere Bäder in Bad Köstritz. Saison wegen Neubau des Sandbades in diesem Jahre nur vom 1. Mai bis 15. September. Prospekte gratis durch das Directorium.

Antonio Kofersheim'scher

Waldschnecken-Extract,

als unschätzbares Mittel gegen Krüppeln u. c. dgl. geprüft und empfohlen. A. 31. 150. Aufträge

darauf befördert an die Fabrik

Albin Hentze, Schmeersr. 39.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Trepp. D. Rohm, Hebamme.

Ein Wirtschaftskeller, zu jedem Handelsgefäß vorzuzieh. geeignet, ist sof. zu verm. u. am 1. Juli zu bez.

Wormligerstraße 8g.

Bürgerverein für Stadt. Interessen.

Sonnabend Ab. 8 Uhr Sitzung

im „Reichskanzler“.

Königsschiessen in Gerbstädt.

Zu unserem Königsschiessen den 22., 23., 24. u. 29. Juni a. c. laden wir Auswärtige hiermit freundlich ein.

Schützengesellschaft zu Gerbstädt.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
New-York, d. 13. Juni. In die Petroleumfabrik Warden, Jew and Company in Point-Breeze unterhalb Philadelphia hat der Blitz eingeschlagen und ist die Fabrik vollständig verbrannt. Der Feuerschaden wird auf 500 000 Dollars geschätzt. Die deutsche Barke „Feuerrocks“, die italienische Barke „Giuseppe Quanto“, ein russisches Schooner, eine österreichische Barke und ein norwegisches Schiff „Audson“ sind verbrannt.

Die Gebührenordnung für die Rechtsanwältin bildet einen wichtigen Theil der Justizgesetz, welche mit dem 1. October d. J. in Kraft treten. In den Debatten über diesen Gesetzentwurf machten sich zunächst, was die Höhe der Gebühren betrifft, zwei entgegenstehende Gesichtspunkte geltend: die Einen fanden, daß die Gebühren zu hoch, die Andern, daß sie nicht hoch genug gegriffen seien. Außerdem ging auch die Anknüpfung darüber auseinander, ob es überhaupt richtig sei, die Gebühren überall durch das Gesetz zu fixiren. Hier sprach man sich für einen festen, völlig unverrückbaren Gebührentarif, dort für volle Freiheit der Liquidation aus; dazwischen wurde für ein gemischtes System plaidirt, nämlich einmal für tarifmäßige Gebühren und daneben für vertragsmäßige Uebereinkunft, und zweitens für tarifmäßige Gebühren und, ohne daß ein Vertrag zwischen dem Anwalt und der Partei abgeschlossen wird, für die Befugnis zu einer höheren als der tarifmäßigen Liquidation in besonders schwierigen Sachen. Je nach den Einrichtungen und Anschauungen, die in den einzelnen Reichsgebieten bestehen, wurde, wie das in Deutschland zu gesehen pflegt, vertheilt und für gut erklärt, woran man daheim sich gewöhnt hatte, und dagegen bemängelt und bekämpft, was in anderen Ländern als das Bessere gilt.

Anmitten dieser Schwankungen und Widerprüche konnte es nicht fehlen, daß auch der Gedanke zum Vorschein kam, ob man es nicht lieber bei den jetzigen Gebühren stehen lassen sollte. Es wäre dies jedenfalls das Bequemste gewesen; aus zwei Gründen war ein solcher Ausweg aber unmöglich. Erstens weil für den größeren Theil Deutschlands der völlig umgestaltete Prozeß und die neue Organisation der Gerichte die bestehende Gebührenordnung durchaus unbrauchbar macht, wie z. B. für ganz Preußen mit Ausnahme des rheinischen Reichsgerichts und der Provinz Hannover, und weil zweitens selbst dort, wo die Veränderungen im Prozeßverfahren und der Gerichtsorganisation weniger tief eingriffen, doch zum mindesten eine Modifikation der bestehenden Gebührenordnungen sich notwendig erweist, indem gewisse neue Formen geschaffen werden, für welche in den bestehenden Gebührenordnungen Aeren nicht vorhanden sind. Endlich aber — und dieses erscheint als die wesentlichste Bedingung in sich, daß durch ganz Deutschland Jedermann, der vor Gericht sein Recht sucht, auch über die Kosten, die ihm aus der Wahrnehmung seines Rechtes durch einen Anwalt erwachsen, sich im Voraus eine bestimmte Vorstellung zu machen in der Lage sein muß, gleichviel vor welchem deutschen Gerichte er den Prozeß zu führen hat. Derselbe Grund hat zu einer einheitlichen Feststellung der Gerichtskosten durch ein Reichsgesetz geführt und die Anwaltsgebühren spielen doch in dem Kostenanschlag eines Prozesses, von dessen Höhe oft die Entscheidung zum Prozeßführen überhaupt abhängig ist, eine sehr erhebliche Rolle.

In Bezug auf die Höhe der Anwaltsgebühren wurden bei der Beratung der Vorlage in der Kommission Vorschläge auf Abänderung in verschiedenem Sinne eingebracht; das Haus hat sich aber im Wesentlichen den Sägen der Regierungsvorlage angeschlossen. Bei der großen Verantwortlichkeit, welche ein Festgriff in die Gebührenfragen hat, sei es nun, daß durch eine Erhöhung derselben das Publikum zu stark belastet, sei es, daß durch eine Herabsetzung der so befehlamte Stand der Rechtsanwältin in zu gedrückte Nahrungsverhältnisse gebracht würde, erschien es der Weisheit des Hauses das einzig Richtige, sich einer eigenen Entscheidung nach Möglichkeit zu enthalten und der Verantwortlichkeit der Regierung zu folgen, die ja vor der Ausarbeitung der Vorlage die umfangreichsten Erhebungen hat veranstaltet lassen. Es wiederholte sich dabei ungefähr dasselbe, wie bei dem Gerichtsorganisationsgesetz, bei welchem auch jede Uebertreibung über die Wirkung der neuen Kostenansätze fehlt, indem die Berichte aus den verschiedenen Ländern über die davon zu erwartenden Wirkungen ganz verschieden lauten.

Während nun bei den Gerichtskosten in zweifelhaften Fällen zunächst eine Erhöhung beliebt wurde, weil eine nachträgliche Herabsetzung an der Hand der Erfahrung sich verhältnismäßig leicht herbeiführen läßt, ja die Regierung sich dazu verpflichtet hat, sobald die Kosten als zu hoch gegessen sich herausstellen sollten, war bei dem Gesetze über die Anwaltsgebühren die entgegengesetzte Methode zu befolgen, weil sich diese Gebühren viel leichter, wenn die Nothwendigkeit dazu nachgewiesen ist, erhöhen, als herabsetzen lassen. Im ersten Fall ist es der Richtigkeit, dessen Einkommen aus vielen anderen Quellen fließen und der deswegen einen Anfall bei den Gerichtskosten, die nur einen Bruchtheil der Gesamteinkünfte bilden, sehr leicht erwinden kann, im zweiten Falle sind es Tausende von Privatpersonen, welche mit ihrer ganzen Existenz auf die Einkünfte aus dem Ertrage ihrer Thätigkeit angewiesen sind und deswegen durch eine nachträgliche Herabsetzung der dafür zu zahlenden Gebühren empfindlich in ihren Nahrungsverhältnissen geschädigt werden würden. Darum dürfen die Anwaltsgebühren zu nicht nur so hoch festgestellt werden, daß in Zukunft wohl eine Erhöhung, nicht aber eine Herabsetzung derselben in Aussicht zu nehmen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Juni.

Die Intervention Deutschlands in Egypten hat in Frankreich eine ganz besondere Beachtung ge-

funden. Es gewinnt beinahe den Anschein, als ob die dem Ministerium Waddington nahe stehenden Organe die Sympathien Frankreichs für die Union Deutschlands gegenüber der englischen Politik als Trumpf auszuspielen wollen. Der „Kemp“ will wissen, die deutsche Regierung werde entschlossen handeln, um den Khebe zum Nachgeben zu zwingen, und werde im Nothfalle eine Panzerflotte in die ägyptischen Gewässer senden. Das „Journal des Debats“ weist darauf hin, daß die Intervention Deutschlands in der ägyptischen Frage allem Anschein nach zum Siege führen und über den Widerstand des Khebe und seine Unthätigkeit leicht den Sieg davon tragen wird. „Man muß auch anerkennen,“ fügt das Blatt hinzu, daß Deutschland sich auf einen solchen Boden: benützen der vor einigen Jahren vom Khebe gegenüber Europa übernommenen Verpflichtungen, gefügt hat. Wenn aber selbst diese Verpflichtungen nicht erfüllt hätten, so würde Fürst Bismarck für sein Verhalten das unverjährbare Recht der Rekapitulation gehabt haben.“ Das Blatt hebt dann hervor, daß der deutsche Reichstagler kein anderes Ziel ins Auge gefaßt habe, als den Einfluß Deutschlands zu vermindern und dessen Ansehen zum Nutzen seines Handels und seiner Industrie zu erhöhen. Die Annahme, Deutschland könnte Geringfügigkeiten wegen, von den „Debats“ selbst als unbegründet zurückgewiesen. „Niemand dñnt das“, heißt es am Schlusse des Artikels. „Deutschland sucht nur das Beste für sein moralisches und kommerzielles Uebergewicht zu schaffen; man weiß es von jedem Eroberungsplane entfernt, deshalb kann es sich Dinge gestatten, welche den Engländern und Franzosen unterlag wären. In Palästina z. B. und nicht weit vom Berge Zabor besitz Deutschland eine kleine sehr blühende Kolonie; mehrere hundert Familien sind vor einigen Jahren ausgewandert und haben sich, von religiösen oder philanthropischen Gesellschaften unterstützt, an der Küste Syriens, einige Stunden von dem Hafen von Kaiffa und der in unserer Kriegsgeschichte berühmten Stadt Saint-Jean d'Acre festgesetzt. In Beirut, in Jaffa, in Jerusalem und in Egypten haben die Deutschen Schulen und Wohlthätigkeits-Anstalten gegründet. Diejenigen, welche den Orient kennen, wissen zugleich, daß der deutsche Handel daselbst nicht so beschränkt ist, wie man glauben könnte. Der letztere bedarf eines Schutzes; das Verhalten des Fürst-Kanzlers beweist aber, daß dieser Schutz jenem nicht mangeln wird.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Zur Feier der goldenen Hochzeit unseres erhabenen Kaiserpaars versammelten sich auch in unserm benachbarten Holleben die Mitglieder des dortigen Landwirthschaftsvereins und viele Freunde und Gönner desselben im Gasthof zu einem fröhlichen Festmahle. Das Vorstandsmittglied, Herr Zimmermann, Pfand, brachte ein „Hoch“ auf das hohe Jubelpaar aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Ein Ball, an dem Alt und Jung theilnahm, schloß die Feier.

— Altleben a. S., d. 11. Juni. Heute begegnete man in unserm im Flaggenschmuck prangenden Stadt nur freudbegehrten Gesichtern, aus denen der Patriotismus so recht augenfällig hervorleuchtete. War den Kindern durch eine Schulfest die hochwürdige Bedeutung des heutigen Tages an's Herz gelegt, des Mittags durch das Gekläte mit allen Glocken und demnach durch das Abblasen von jedem u. a. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ und „Eine feste Burg ist unser Gott“ vom Turme herab weithin vernehmlich, so ward der Abend hier durch ein Festessen, dort durch ein Concert mit Ball geendet. Das Festessen fand im Hotel zum deutschen Hause unter den Klängen nationaler Lieder, deren Aufführung dem hiesigen Musikchor übertragen war, statt. Auf eine höchst sinnige Weise leitete Herr Bürgermeister Wismann das dreimalige Hoch auf das hohe Jubelpaar ein, dem die Versammlung aus vollem Herzen begeistert zustimmte! Durch die Straßen wogte Jung und Alt, war doch der Abend nicht allein Festabend, sondern auch durch seine Schönheit gleich ausgezeichnet! — Vor dem Beginn des Festessens waren übrigens dem hohen Jubelpaare seitens des Festkomittees die besten Glückwünsche und die Versicherung aufrichtiger, treuer Anhänglichkeit durch den Telegraph überbracht worden. In dem andern Local, dem Hotel „zur Post“, ist die feierlich gehobene Stimmung des Tages gleichfalls durch Concert mit Ball zum Ausdruck gelangt!

— Naumburg, d. 11. Juni. Der goldene Hochzeit-Jubeltag unseres Kaiserpaars wurde auch hier würdig gefeiert. Am Vorabend des Festes Zapfenstreich durch die Kapelle des hiesigen Jägerbataillons und Glockenklänge von sämtlichen Thürmen der Stadt. Am heutigen Festtage selbst Reveille durch dieselbe Kapelle und Verkündigung der Weide des Tages durch Festglocke. Um 10 Uhr Morgens öffentlicher Festgottesdienst in der St. Wenzelskirche und Schulfestlichkeiten beim Domgymnasium und in den städtischen Schulen. Um 11 Uhr Militärparade auf dem Marktplatz mit Musik von der Jägerkapelle. Um 12 Uhr Musik daselbst von der städtischen Kapelle. Von Nachmittags 4 Uhr ab Freisport auf dem Bürgergarten von beiden Kapellen unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme des Publikums. Die Stadt war reich beflaggt. Abends waren die öffentlichen und viele Privatgebäude glänzend illuminiert; insbesondere genährten die gemalten und illuminierten Glasfenster im Dom einen effektvollen Anblick. In den Morgenstunden regnete es, gegen Mittag hin klarte sich jedoch der Horizont auf und es trat nunmehr prachtvolles und befehlendes Kaiserwetter ein. An Se. Majestät den Kaiser ist übrigens noch eine gmeinschaftliche Glückwunschkarte der hiesigen Stadtbehörden, von unserm Stadt-Steuereinnahmer Hrn. Dr. in höherer Calligraphie meisterhaft ausgeführt, abgegangen mit folgendem Wortlaut:

Altehrwürdiger, Großmächtiger Kaiser und König, Allerhöchster König und Herr!

Wir, Kaiserliche und Königlich Majestät wollen Allerhöchsig geruhen, aus Veranlassung der bevorstehenden Feier Allerhöchster goldenen Hochzeit auch

unsere so ehrfurchtsvollsten als innigsten Glückwünsche entgegenzunehmen, welche gleichzeitig Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wir hiermit darzubringen wagen. Wir danken dem allmächtigen Gotte, daß Er Eure Majestäten nach einem langen, wenn auch von schweren Sorgen und Schmerzen nicht verschont gebliebenen, aber auch von überaus freudigen und erhebnenden Ereignissen beglückten Leben diesen Festtag in seiner geistigen und körperlichen Frische und Gesundheit hat erreichen lassen und beten inbrünstig, Er wolle Ew. Majestäten einen milden Lebensabend verleihen und Allerhöchstdieselben noch lange zum Heil und Segen unseres Vaterlandes und aller getreuen Unterthanen erhalten. In tieffter Ehrfurcht verharren Ew. Kaiserlichen und Königlich Majestät allerunterthänigste: der Magistrat und die Stadtverordneten.

— Wittenberg, d. 12. Juni. Die goldene Hochzeit unseres allverehrten Kaiserpaars war in hiesiger Stadt ein hoher Festtag für die gesammte Bevölkerung. Schon am frühen Morgen waren die Häuser mit Fahnen, Flaggen und Laubgewinden geschmückt. In den Vormittagsstunden fand auf dem Greierplatz ein allgemeiner Gottesdienst für Militär und Civil statt, an dem sich namentlich auch sämtliche Schulen beteiligten. Bei dem Festessen am Nachmittage fanden sich alle Klassen der Gesellschaft aus der Stadt, sowie aus dem Kreise vertreten. Die Illumination in späteren Abendstunden, von 9 Uhr ab, war brillant und eine so vollständige wie selten. Eine Hauptrolle spielte bei der Fensterauschmückung die blaue Kornblume.

— Delitzsch, d. 12. Juni. Die goldene Hochzeit unseres Herrscherspaars wurde auch hier ein wahrhaft erhebendes. Diefelbe hatte programmäßig folgenden Verlauf: früh 9 Uhr Actus in den Schulen, von 10—11 Uhr allgemeiner Festgottesdienst in der Stadtkirche, von 11—12 Uhr Concert-Musik vom Rathhausorchester, von 12—1 Uhr Festglocke mit allen Glocken, Nachmittags 3 Uhr Festessen.

— Torgau, d. 12. Juni. Die goldene Hochzeit unseres Herrscherspaars wurde auch bei uns auf das Festlichste gefeiert. Am Abend vorher veranstaltete die Garnison einen großen Zapfenstreich, an welchem sich das Gymnasium mit über dreihundert Fackeln angeschlossen. Auf dem Markte hielt der Gymnasial-Director Dr. Haacke eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf die Majestäten endigte, worauf die Regimentsmusik „Seit dir im Siegerkranz“ ankam. Während die alsdann zusammengeordneten Fackeln in mächtiger Flamme und Gluth zum Himmel emporleuchteten, erkante noch das „Gaudemus“ und die „Wacht am Rhein“. Der eigentliche Jubeltag wurde von Seiten des Militärs mit einer Reveille eröffnet, am Vormittage hielten sämtliche Schulen besondere Festacte und, von 12—12 Uhr läuteten alle Glocken, um 12 Uhr spielten die Militärcapellen auf dem Markte, dazu prangen alle Straßen im schönsten Flaggenschmucke. Um 2 Uhr fanden Fest-Diners statt, im „Anfer“ für Kaufleute und Landwirthe, im Casino für Militär und Beamte.

— Erfurt, den 12. Juni. Die gefrige Feier der goldenen Hochzeit unseres allverehrten und geliebten Kaiserpaars wurde hier in Erfurt durch prachtvolles „Kaiserwetter“ begünstigt, in der Nacht und am frühen Morgen hatte es allerdings geregnet, schon um 8 Uhr klarte sich der Himmel, auch die über Nacht aus gewordenen Fackeln trockneten schnell und flatterten lustig hin und her. Das Fest war schon am Dienstag durch sämtliche Glocken eingeleitet, am Mittwoch wurde es durch eine große Reveille eröffnet. Dann folgten zuerst die Feiertlichkeiten in sämtlichen Schulen, später in einigen Kirchen: für die Evangelischen in der Predigerkirche, für die Katholiken im Dom und für die Israeliten in der Synagoge. Der Magistrat und die andern städtischen Beamten beteiligten sich dabei in corpore; nach Vollendung des Gottesdienstes wurde im Rathhause die Gründung einer „Wilhelm- und Augustafestung“ vollzogen; zu derselben waren vorher von den Stadtverordneten 10 000 M. bewilligt, welche zur Gründung eines Siedenhauses für die Stadt Erfurt verwendet werden sollen. (Für das Provinzial-Siedenhaus sind von unserer Stadt gleichfalls 1000 M. bewilligt.) Die Stiftungs-Untersuchung ist von Bürgermeister Kirchhof unterzeichnet, weil der Oberbürgermeister Breslau mit zu be von der Provinz Sachsen abgehenden Gratulationsdeputation gehört. Zu Mittag bei der Parade spielten beide Musikchöre der hiesigen Garnison am Kriegesordenmale im Hirschgarten auf. Nachmittags hatte das Schützenkorps ein Preischießen mit Festball veranstaltet, Abends fand in der Kessource ein großes Gartenconcert statt, ebenso in Bogels Garten, wo auch noch eine Festeire gehalten wurde. — Das die Stadt im schönsten Flaggenschmuck und Laubgewinden hand, versteht sich von selbst, eine Illumination war nicht veranlassen, außer den genannten Gärten waren nur die sämtlichen der Post gehörigen Gebäude in der Schloßstraße und am Anger durch ein paar Laufend Lampfen erleuchtet; die Postgebäude zeichneten sich auch schon am Tage durch ihren Schmuck aus. Schließlich sei noch erwähnt, daß am Dienstag und Mittwoch viele Laufend Kornblumenkränzen auf den Straßen verkauft wurden, so daß schließlich fast alle Menschen dergleichen an sich trugen — auf den Feldern aber sah man keine mehr.

— Aus der goldenen Aue und Umgebung, den 12. Juni. Gleichzeitig mit unserm Kaiserpaare feierten in Pörlingen und im Dorfe Windehausen zwei Ehepaare ebenfalls das Fest der goldenen Hochzeit. — Ueber den Erben des Harnes, namentlich über Bennedictus und Lauterberg erwid. sich vorgelesen gegen Mittag ein furchtbares Gewitter, wie es sich auch die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen. Der Regen war wolkenbrudrig, die Straßen der Städte wurden zu reißenden Flüssen. In Lauterberg schlug der Blitz zweimal ein, ohne jedoch groß zu schaden.

— Am 10. d. M. zog an Herbst ein furchtbares Gewitter mit Hagel vorüber, wobei es 3 mal einschlug. Dem Huphrem Schulze fuhr der Blitz über's Gesicht.

row.

ung
 uard
 Fahr-
 Er-
 das
 11 in
 lbern
 man
 ung
 Ge-
 Tage,
 Por-
 bensf
 dher
 en.
 3. et-
 ung:
 ung
 eben
 ag 1.
 hard
 ler-
 und
 mit
 ähr-
 and
 tiedr.
 —
 Die
 del-
 orth.
 enen
 —
 lebe-
 eorg
 n.
 han-
 meint
 ion:
 —
 st if.
 von
 dest.
 sion,
 —
 und
 ulin
 eer,
 von
 dene-
 l. —
 hhn,
 3 n.
 nach
 bth,
 alle.
 stgl.
 yde-
 —
 tog-
 fer,
 —
 D.
 rife
 hns
 ler

ut
des

en
nt=
or=
en
en
de=
te

te.
ge
nt
em
nd
be=

el

9.
—
ch
h-
in
er
en
ne
k.

e-
ad
b.
1.
ae

m
e,
f,
le
s
e=
a=
e,
n
n

führung des organischen Statuts für Drometien
wachen und in allen auf das Statut bezüglichen Fra-
gen ihre gutachtliche Ansicht abzugeben haben. A
Gouverneur würde ohne Zustimmung der Kommission fe
türlichen Truppen herbeiführen können. Beschließ, die
der Kommission mit absoluter Majorität gefaßt wor
würden dem Gouverneur gegenüber einen obligatoris
Charakter haben. Die Wahl der Beamten hätte un
der Verantwortlichkeit des Gouverneurs zu erfolgen.

London, d. 12. Juni. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Schatzkanzler Lord Coote, bis zum 20. April c. hätten die Kosten des Krieges etwas über 500 000 Pfund Sterling monatlich betragen und würden sich, wenn sie inzwischen nicht erhöht gewesen sein sollten, Ende dieses Monats voraussichtlich auf etwa 1 600 000 Pfd. Sterl. belaufen. Diffe richtete eine Anfrage an die Regierung in Betreff der Gebietsverletzung in Nord-Borneo, der Unterstaatssekretär Lord Eversfield, die Frage werde von der Regierung noch erwidert, mit Spanien seien dieser Frage wegen keinerlei Schwierigkeiten entstanden, zwischen dem englischen und dem spanischen Kabinete finde in der Angelegenheit fortgesetzt Schriftwechsel statt. Der Gouverneur von Labuan habe gegen das Aufheben der spanischen Flagge an der Küste von Borneo Protest eingelegt. Auf eine Anfrage Lord John's erklärte Bourke, in den mit Portugal abgeschlossenen und unterzeichneten, aber noch nicht ratifizirten Handelsvertrag seien auch Bestimmungen wegen Unterdrückung des Sklavenhandels und wegen Erwerbung eines Hafens der Delagoabai, durch den England kommerzielle Vorteile zu erlangen beabsichtige, aufgenommen. In Erbeziehung einer anderen Anfrage erklärte der Schatzkanzler, von englischerseits zur Deckung der Zinsen der türkischen garantierten Anleihe gemachten Vorstöße habe weder die Pforte noch auch der Sultan irgend etwas beabsichtigt. Mit Pforte säßen gegenwärtig wegen der Einkünfte von Smyrna Verhandlungen statt, einen Punkt dieser Verhandlung bilde die Frage, ob der englische Vorschlag von den Ueberschüssen Uperns abgezogen werden solle. Endlich wortete Bourke auf eine Frage Erington's, seitens der französischen Regierung liege keine Mittheilung darüber vor, daß dieselbe eine große Demonstration des Willens in Frankreich vorzunehmen beabsichtige.

London, d. 12. Juni. Der literarische Kongress hat die Könige von Portugal und Belgien sowie den Präsidenten Grévy zu Ehrenmitgliedern ernannt und eine Resolution angenommen, welche sich ausspricht, daß die Adaptirung von Theaterskizzen und Romanen für die Darstellung auf der Bühne ohne Billigung des Verfassers unbedingt zu verbieten sei.

London, d. 12. Juni. Aus Simla wird geme

daß der indischen Regierung Berichte von weiteren M
leien gegen die Prinzen des birma'schen Kön
hauses aus Mandalay zugegangen sind.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Juni.
Das Herbeiziehen des Kaisers von Rußland
den Jubeltagen unseres Kaiserpaars, obgleich das
treffen der Herrschaften so pomphaft angekündigt
word im Zusammenhange mit dem Umfande, daß
Mitglied des österreichischen Kaiserhofes hier erschienen
vielfach kommentirt. Man kann, so schreibt man
„Köln“ etc., die verschiedenen hierüber verbreiteten
nicht richtig an, sie kennzeichnen vielmehr die
Annahme, daß die Erection von Schwabach, die
Garen nicht als Grund für dessen Entschickung
sehen ist. Möglich, daß die verbreiteten Gerüchte ein
Anhalt in dem Umfande haben, daß allerdings in
letzten Tagen sichtbar eine lebhafte diplomatische Korref-
den zwischen Berlin und Wien stattgefunden hat.

Die Ansprache, welche der Präsident des Reichstages v. Seydewitz an den Kaiser und die Kaiserin richtet hat, hat nach der „N. Pr. Ztg.“ folgenden Wortlaut:

Euren Majestäten und Königlich Majestätien spricht der Herr Reichstag durch seinen einmüthig beauftragten Vorstand die furchtbarsten Glückwünsche zu der erhabenen Feier des alten Geburtstags, das Allerhöchstdiebeln heute begehen, als geltend thut, als liberal, wo treue deutsche Herzen schlagen, wird Allerhöchste Familienfest wie ein Fest des ganzen deutschen Volkes mit tief empfindenen Gefühlen der freudigen Theilnahme und aufrichtigen Dankes begangen, des aufrichtigsten Dankes (Gott den Herrn, der ein halbes Jahrhundert hindurch seine schützende Hand über Euren Majestäten und Königlich Majestäten gele-

hat, so in die Tagen der Gefährd und des Leides, wie in den Tagen des Glüdes und der Freude, der es Euren kaiserlichen und königlichen Majestäten vergönnt hat, das deutsche Reich neu entstehen und zu neuer Macht und Stärke erblühen zu sehen. Möge Gott den beglückenden Bund, der Eurer kaiserlichen und königlichen Majestäten umschließt, fort und fort mit seinem Gnadenbilde begelien, möge Gott in unfrem Allergnädigsten Kaiser und dem erhabenen Kaiserhause dem deutschen Vaterlande den fähren Fort erhalten, unter dem es einig farr geworden ist, unter dem es einig und farr bleiben soll, uns und künftigen Geschlechtern zum Heile.

Zum ersten Mal ist gestern bei der Cour im Schloß von dem bisherigen Gebrauch abgewichen worden, daß der am diesigen Hofe akkreditirte Gesandte des Bayerns als Vertreter des nach Dreuzehn größten Bundesstaates im Namen des Bundesrats auftrat. Nicht Herr Rubdatt, sondern Fürst Bismark in eigener Person hat im Namen des Bundesrats dem Kaiser und der Kaiserin die Glückwünsche des Bundesrats ausgesprochen. Als der Kaiser gedankt hatte, machten die Mitglieder des Bundesrats den Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums Platz, an deren Spitze Fürst Bismark, dieses Mal in seiner Eigenschaft als Präsident des Staatsministeriums, dem kaiserlichen Paar zum zweiten Male in seinem und seiner Kollegen Namen zu dem Feste Glück wünschte.

Das Konzert im Weißen Saale verlief äußerst glänzend und endete erst nach 11 Uhr. Beide Majestäten wohnten demselben bis zum Schluss bei. Der Kaiser war in heiterer Stimmung. Während der Pause machte derselbe einen halbständigen Rundgang durch den Saal, um die einzelnen Gäste zu begrüßen. Bei diesem Rundgang bediente sich Se. Majestät des Stodes nicht mehr. Es ist somit eine sehr entchieden erfreuliche Besserung eingetreten.

Fürst Bismarck hielt vorgestern dem Kaiser einen lang ausgedehnten Vortrag; es heißt, derselbe habe zu meist den Stand der parlamentarischen Arbeiten betreffend. Der Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Berlin dürfte noch während des ganzen laufenden Monats sich ausdehnen. Es heißt, der Fürst sei sehr verstimmt über den bisherigen Gang der Tarifberatung und namentlich über das langsame Tempo derselben. Man glaubt, der Reichskanzler werde in einer der nächsten Sitzungen des Reichstages Gelegenheit nehmen, wieder in die Tarifdebatte einzutreten. Es wird berichtet, der Fürst habe wiederholt erklärt, daß er auf die Durchberatung des Eisenbahngesetzes, seitens des Reichstages, ganz besonders Wert lege.

Der laut telegraphischer Nachricht in Paris gekorbenen Kronprinz Wilhelm der Niederlande war der älteste Sohn des jetzt regierenden Königs von Holland, Wilhelm III., welcher am 3. Juni 1877 verstorbenen Königin Sophie, Tochter des Königs Wilhelm I. von Württemberg, Eheliebte und den Rang eines niederländischen Admiral-Lieutenants sowie eines Generals der Infanterie und war Inspektor der Cavallerie. Von diesem letzten Posten wurde er vor einigen Jahren suspendirt, weil er, wie die „N.-Z.“ sich sehr euphemistisch ausgedrückt, unter Verläumdung der Pflichten seines Amtes sich fortgesetzt in Paris aufhielt und dort einen Lebenswandel führte, welcher der schulpflichtigen Rücksicht auf seine Stellung nicht entsprach. Der nunmehrige präsidentsumme Thronerbe in den Niederlanden, Prinz Alexander, geboren am 25. August 1851, ist seit Jahren lebend und Bekanntlich hat König Wilhelm III. sich am 7. Januar 1879 in zweiter Ehe mit Prinzessin Emma von Waldeck und Pyrmont vermählt. Außer dem Könige und dem Prinzen Alexander ist von den männlichen Mitgliedern der oranien Königshaus jetzt nur noch der am 28. Februar 1879 geborene Prinz Friedrich der Niederlande am Leben. Der jüngere Bruder des Königs Wilhelm III., Prinz

der Niederlande, verfaßt bekanntlich am 13. Januar 1878.
 Dem Magistrat ist jetzt seitens des Gerichts das Testi-
 ment des Herrn Splitterger mitgeteilt worden, durch
 welches der Stadt 50 000 Thaler vermacht werden. Rach
 demselben belief sich 150 000 Mark für eine zu gründende
 Kunstverfammlung, die für einige Jahre in der Stadt
 verwendet werden. Die künftigen Behörden werden sich
 Zweifel in Erwägung ziehen, ob diese Anstalt mit der Art
 vorvergangensanft der Kaiser: Wilhelm: Augusta: Stiftung
 in Verbindung gebracht werden kann, der Art, daß sie ein
 befondere Abtheilung derselben bildet.

Am 13. Juni werden nach der „Fr. Btg.“ der Ausschuß der deutsch-konservativen und der Ausschuß der deutschen Reichs-Partei zu einer gemeinschaftlichen Beratung zusammentreten. Daß bei diesen Beratungen der bereits bei Beginn dieser Legislaturperiode gefestigte Antrag auf Verhinderung beider Fraktionen

tolle Glasfläche mit dünnem Papier entsprechend der beabsichtigten Zeichnung überdeckt werden muß, so ist das zelmännige Gefäß unseres Gallefisch-Reiflers ein ganz anerkennenswerthes. Unter der Hand, wenn man sich die Mühe nimmt, die Zeichnung zu vergrößern, stellt, nennen wir heute, denn sie schon früher einmal erwähnt, die Meißelbilder in France & Rumburg zu einem prächtigen Reifler. Dieser Reifler, den Hr. Erdmann, Abzug Schiffe verpaßt mit den prächtigen gemalten im romanischen und Gothischen Stil mit bunten bemalten Glasmalereien, welche allerdings die Reiflerarbeit der Sammelkäse Gläser nicht erreichen. Recht treffliche Glasmalereien und Glasmalereien sind noch in einzelnen Blättern zu sehen.

[illegible]


 Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790614-18/fragment/page=0008
 

DFG

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des §. 68. der Ersatzordnung vom 22. Septbr. 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft für die hiesige Stadt am **Montag, Dienstag und Mittwoch den 7., 8. u. 9. Juli** er. in den Localen des Bürgergartens stattfinden wird.

Die bei der Musterung hier im Frühjahr zur Ersatzreserve I. Klasse designirten und die für brauchbar befundenen Militärlieferanten, sowie die sich bereits zur Superrevision gemäß des §. 94. der Ersatzordnung gemeldet, von einem Truppendienst als untauglich zum Militärdienst abgemeldeten einjährigen Freiwilligen, wie die von den Truppendienstern zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten werden in nächster Zeit zum Erscheinen beordert werden, während die bei der Musterung hier als dauernd untauglich befundenen, wie die zur Ersatzreserve II. Klasse designirten Militärlieferanten von einer nochmaligen Gefäßung entbunden sind und seiner Zeit durch Ertheilung der bezüglichen Scheine abgefunden werden.

Diesigen seit Beendigung des Ersatzgeschäftes im Frühjahr hier zugezogenen, von einer anderen Ersatzcommission, als der hiesigen, als dauernd untauglich oder zur Ersatzreserve II. Klasse und I. Klasse geeignet befundenen, sowie die brauchbaren Militärlieferanten, haben sich, wo dies nicht geschehen ist, gleich bei den sich in diesem Jahre noch gar nicht gemusterten Militärlieferanten, sowie die von einem Truppendienst abgemeldeten einjährigen Freiwilligen im Militärämte auf dem Rathhause zur nachträglichen Aufnahme in die dienstigen Listen unter Vorlegung der erforderlichen Papiere sofort zu melden.

Wer von den Gefäßungspflichtigen bis zum 1. Juli er. eine Dreie nicht erhalten, oder inzwischen seine Wohnung gewechselt hat, wird hierdurch angewiesen, die nötige Anzeige im vorbezeichneten Bureau behufs seiner nachträglichen Beordnung sofort zu erstatten. Während des Aushebungsgeschäfts im Bürgergarten muß jede nachträgliche Anmeldung zurückgewiesen werden. Die Angehörigen der wegen häuslicher Verhältnisse auf Zurückstellung resp. gänzlicher Befreiung von Militärdienst reklimirten Militärlieferanten haben im Aushebungsgeschäft mit zu erscheinen.

Militärlieferanten, welche im Aushebungstermine unentschuldig fehlen, oder nicht pünktlich erscheinen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft, auch können dieselben unter Umständen als unsichere Heersoldaten behandelt werden.

Halle a/S., den 10. Juni 1879.

Der Civil-Vorstand der Ersatz-Commission.

Directe Schnell- und Personenzugverbindungen zwischen Halle und Breslau resp. Girschberg über Eilenburg, Falkenberg, Ruhland, Köhlitz.

Halle ab	8 U. Vorm.	1 U. 33 M. Nachm.
Breslau an	3 „ 50 M. Nachm.	10 „ 27 „ Abends.
Girschberg „	3 „ 44 „	10 „ 34 „

Girschberg ab	10 U. 34 M. Abds.	10 U. 30 M. Vorm.
Breslau „	10 „ 30 „	10 „ 15 „
Halle an	1 „ Nachm.	7 „ 4 „ Nachm.

Berlin, den 7. Juni 1879.

Die Direction

der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Königl. Rechnungsrath **Wistorius** zu Halle a/S. hat die bisher von ihm verwaltete Agentur unserer Anstalt niedergelegt. In Folge dessen ist dieselbe nunmehr dem Königl. Oberbergamts-Secretär **Rinek** zu Halle a/S. übertragen worden.

Berlin, den 27. Mai 1879.

Direction der Berliner allgemeinen Wittwen-, Pensions- und Unterstützungskasse.

Reisender-Gesuch.

Für eine größere leistungsfähige **Brauerei Norddeutschlands** wird, hauptsächlich für die Provinz Sachsen, per sofort oder 1. Juli a. c. ein tüchtiger **solider, mit der Kundschaft vertrauter Reisender** gesucht.

Offerten mit Referenzen nehmen unter Chiffre N. V. 648 entgegen und besorgen **Haasenstein & Vogler in Magdeburg.**

Für einen größeren **Grubenbetrieb** in der Nebertalauß wird ein technisch gebildeter, mit besten Zeugnissen versehener

Betriebsführer

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Herrn **Bergwerksdirector Esche** in Schipkau bei Senftenberg M.E.

Ziegelei-Verkauf.

Eine an einem Bahnhof gelegene größere Ziegelei, mit bedeutendem Viehplatz, im flotten Betriebe und mit gutem Absatz, ist bei einer Anzahlung von 8-10,000 Mk. sofort zu verkaufen.

Gefäll. Offerten unter **A. B. 2164** an Herrn **Rud. Mosse** in Halle a/S.

Für Kaufleute.

Ein renommirtes **En-gros-Geschäft** in Colonialwaren und Confecturen mit sehr guter Kundschaft soll **besonders** günstige Umstände halber unter **günstigen** Bedingungen verkauft werden. Fr. Offerten erbeten unter L. G. 251 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Tüchtige Reisende für Colonial, Producten, Cigarren, Destillation, Lard und Pommenten, Buchhalter, Comptoristen, 1 älterer Baggerist f. Tabakfabrik, Baggeristen, Verkäufer, auch Lehrlinge, sucht **G. Meyer's** Comptoir in Magdeburg.

Landwirthschafterinnen, alt u. jung, suchen Stelle; 1 Kochmamsell, Anfang 30er Jahre für eine Schlosswirthschaft gesucht durch Fr. De-parade, gr. Schlamm 10.

Material-Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus in einem großen Dorfe, nahe der Halle-Casseler Bahn, mit 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und den nöthigen Niederlagerräumen, im besten baulichen Zustande, worin über 50 Jahr ein Materialgeschäft, verbunden mit Glas-, Porzellan- u. Seilerwaren, mit nachweislich gutem Erfolg betrieben, ist für 3500 Thaler mit der Hälfte Anzahlung wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer werden gebeten, ihre Adresse unter F. F. postlagernd Sangerhausen niederzulegen.

Geiratsgefuch.

Ein Deftonon mit 45,000 A. wünscht in ein Gut mit über 100 Morgen einzubeziehen. Hierauf Respektirende wollen ihre Adr. vertrauensvoll niederlegen G. E. postl. Halle a/S., Hauptst.

Offene Stellen

für 1 tücht. Kochmamsell, 2 junge Mädchen zur Ertern. d. ff. Küche, sehr billige Bedingungen, 2 Kellernehrlehrlinge u. 2 Hausburschen.

H. A. Peterling, Töpferplan 4. Zum 1. Juli c. findet ein junges Mädchen als Wirthschafterin Stellung auf Norw. Dth bei Riebeck. Einsehung u. Abschrift der Zeugnisse erwünscht.

Die am 1. October er. fälligen Dividendencheine Nr. 7 der Actien der Zuckerfabrik Roerbach werden schon vom 1. Juli d. J. ab mit

M 30. — per Stück

an unserer Kasse bezahlt.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

„Seebad Oberroßlingen!“

Unsere **Damen- und Herren-Badeanstalt** bei Oberroßlingen ist wieder eröffnet. Wir laden deshalb zum Besuch unseres Bades mit dem ergebensten Bemerken ein, daß unser neuer Bade-meister auch Schwimm-Unterricht ertheilt.

Oberroßlingen, den 11. Juni 1879.

Der Vorstand.

J. A. der Justizrath Hochbaum.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu erhalten:

Dr. Dohow,

(Professor in Halle)

der Reichs-Strasprozeß

nach der
Strasprozeßordnung für das deutsche Reich und den ergänzenden Reichsgesetzen systemat. dargestellt.
Preis geb. 4 Mk.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung Leipzig.

Interessenten für die **Kunst-Gewerbe-Ausstellung** wird für **Montag den 16. d. Mts.** Gelegenheit geboten, solche für den Preis von **2 Mk. 50 Pf.** incl. **Gin- und Gerbstoff** zu besichtigen zu können. Abfahrt **Donnerstag 10 Uhr 8 M.** Rückfahrt **11 U. Abends.** Anmeldungen bis spätestens **Samstag Mittag 12 Uhr erbeten.**
Franz Lenhardt.

Das **Schub- u. Stiefellager v. F. Schmidt, Grafeweg 1,** liefert nach Maß seine **tafelernen Stiefeldecken** für **10 Mk. 50 Pf.**, **elegante Schaffstiefeln** für **12 Mk.** u. nur reelle Arbeit.

Das **Beste und Vorzüglichste** von wirklich **fließend fetten Isländer Heringen** hat nur **C. Müller Nachfolger, Leipzigerstr. 106.**

Café David.

Sonnabend präcise 1/8 Uhr

Grosses Militair-Concert

von der gesamten Capelle des 107. Infanterie-Regiments

unter Leitung des Herrn Musikdirector Walther aus Leipzig.

Entrée 50 Pf.

Vorher im Lokal selbst, bei den Herren **Steinbrocher & Jasper**

und bei Herrn **Gust. Moritz** (Cieinfr.) 3 Billets zu 1 A.

Programm.

1. **Heil:** 1) Fest-Duverture über das Thüringer Volkslied: „Ach wie ist's möglich“ v. Lassen. 2) Andante con moto aus dem V. Sinfonie v. Beethoven. 3) Erinnerungen an C. M. v. Weber, Fantasie v. Reinhold. 4) Goldener Hochzeit-Walzer v. Faust.
2. **Heil:** 5) Duverture: „Meeresflügel u. glückliche Fahrt“ v. Mendelssohn. 6) Siegmunds Liebeslied a. dem Musik-Drama: „Die Walküre“ v. Wagner. 7) Finale aus: „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti. 8) Jubiläums-Marsch v. Walther.
3. **Heil:** 9) Musikalisches Actien-Unternehmen, Potpourri v. Contrabasso. 10) In diesen heiligen Hallen, kennt man die Nacht nicht etc., Arie des Sarastro u. d. Oper: „Die Zauberflöte“ v. Mozart, vortragen von 4 Posaunen. 11) Borussia! Siegeshymne v. Sponcini. 12) a. Kaiserlied (Kornblumen) v. Abt. b. Der Zor-gauer Marsch (Lieblings-Marsch Sr. Maj. des Kaisers).

Das zum 19. Juni angezeigte **Concert** vom kgl. Capellmeister **Hrn. Fr. Wagner** aus Dresden findet schon **Mittwoch** den 18. Juni statt.

Schroeter's Hotel zum schwarzen Adler in Bernburg, verbunden mit Restaurant.

Mit dem 1. d. M. übernahm das in der Mitte der Stadt gelegene **Hotel zum schwarzen Adler**, nach vollendeter Renovirung erlaube mir dasselbe hiermit bestens zu empfehlen.

Bernburg, den 10. Juni 1879. Ergebenst

Th. Schroeter.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben: **Die Handelswissenschaften**, zur leichten Erlernung der Handelsgeographie, der Correspondenz, des kaufmännischen Rechnens, der einfachen u. doppelten Buchführung, der Wechselrechnung, der Warenkunde, der Münz-, Maß- und Gewichtsrechnung, Aufweisung zur Schenkungsbekanntmachung. Nebst 12 Photographien berühmter Kaufleute. Von **Fr. J. Mohr**. Sechste verb. Aufl. 5 Bohn.

Zur leichten Aneignung mercantiler Kenntnisse können wir kein besseres, als dies zeitgemäß hergestellte Buch empfehlen.

Hart-Erzengungs-Cinctur! das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und kräftigen Bartwuchs zu erzeugen. Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Flacons à 1 A. 50 Pf.

Reichs-Patent. Zum Kinderaufziehen ist das Beste **Dr. Frerichs' deutsche Kindernahrung.** Dose 120 Pf. Depot in Halle: **Löwenapotheke.**

Blasbälge gr. Ausw. b. Gottsch, Klausdorffstr.

Bekanntmachung.

Das Königl. Hausfideicommissamt Bormlich im ersten Vertheilungskreise der Regierung, bezirks Magdeburg, 2000 Meter von der Stadt Burg und dem bei derselben gelegenen Bahnhofs der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn entfernt, mit einem Areal von 220,713 Hectar, worunter 180,343 Hectar Acker und 24,009 Hectar Wiesen, soll auf die nächsten Jahre vom 1. Juli 1880 bis ultimo Juni 1898 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Das Pachtdeterminum ist auf 8000 A. und die Pachtzahlung auf den dritten Theil des jährlichen Pachtzinses festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 50,000 A. erforderlich, welcher spätestens vierzehn Tage vor dem Pachtterminum durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steueranwaltschaftsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist.

Zu dem auf **Montag den 13. October d. J. Vormitt. 11 Uhr** in unserm Fideicommissat, Breitelstraße Nr. 32, die selbst, aberaunten Pachtterminum laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerkten ein, daß die Verpachtung und Pachtbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten Abschriften ertheilen, in unserer Registratur während der Dienststunden, auf dem Königl. Hausfideicommissat-Bureau in der Gripp bei Burg und bei dem jetzigen Pächter, Herrn Oberamtmann **Kirch** in Bormlich, welcher die Besichtigung der Pachtstücke nach vorheriger Meldung gestattet wird, eingesehen werden können.

Berlin, den 3. Mai 1879.

Königliche Hofkammer der Königl. Familiengüter.

Ein eleganter brauner Wallach, 5 Jahr alt, fein geritten, ein- und zwei-spännig gefahren, ist preiswerth zu verkaufen; wo? sagt **Ed. Strüth** rath in der Exped. d. Ztg.

Hallescher Turnverein.

Sonnabend, d. 14. Juni

Bereinsabend.

Sonntag, den 15. Juni

Veranstaltungen

in Thiem's Garten (Auguststr. 2). Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an, daß unser guter Vater und Schwiegervater, der **Reverent Johann Friedrich Ehrlich**, in Delitzsch am 9. Juni nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist u. bitten um stille Theilnahme.

Bormlich, Radefeld und

Naas, den 10. Juni 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe eines unsern guten Vaters und Schwiegervaters, des **Reverent Johann Friedrich Ehrlich**, können wir nicht unterlassen, unsern innigsten Dank allen denen von nah und fern auszusprechen, welche uns ihre Theilnahme am Begräbnisse durch so viele Beweise der Liebe und Hochachtung, wie auch durch Schmückung des Sarges mit Blumen bekundeten. Dank aber besonders den Herren Geistlichen für das ehrenvolle Geleit, namentlich aber dem Herrn **Antonius Kunze** für die an der Grabstätte des Verewigten untern tiefbetrübten Herzen gespendeten Trostesworte. Einblid Dank Allen, welche außerdem den Entschlafenen zur letzten Ruhe geleiteten. All diese Liebe hat uns unendlich wohlgethan und wird uns unvergesslich bleiben.

Bormlich, Radefeld und

Naas, den 12. Juni 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schneefische Buchdruckerei in Halle.